

BUND LV Sachsen e.V., Straße der Nationen 122, 09111 Chemnitz

Landesverband Sachsen e.V.
Straße der Nationen 122
09111 Chemnitz
Fon 0371 / 301 477
Fax 0371 / 301 478

BauIngenieurBüro Gornau
Waldkirchener Str. 14
09405 Gornau

info@bund-sachsen.de
www.bund-sachsen.de

post@bib-gornau.de

Bearbeiterin: J. Fröhlich

Chemnitz, 21. November 2023

Ihr Zeichen:

Schreiben vom 20.10.2023

Stellungnahme zum B-Plan SO erneuerbare Energien „Sonnengipfel Kleintirrol“ mit Doppelnutzung Landwirtschaft, Dittmannsdorf (Vorentwurf)

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Sachsen e.V., nimmt zum o. g. Vorhaben wie folgt Stellung.

Der BUND begrüßt grundsätzlich den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Auf rund 60 ha Gesamtfläche soll eine Photovoltaik-Freiflächenanlage entstehen, welche 50 MW Leistung erbringt. Aktuell wird die Fläche durch intensiven Ackerbau genutzt, der zugunsten einer extensiven Grünlandbewirtschaftung zurücktreten wird. Der vorhandenen Wildwechselkorridor sowie die bestehenden Gehölze werden erhalten und ergänzt.

Zum Vorhaben ergehen Hinweise.

Das Saatgut für die Ansaat der Wiese sollte aus zertifiziertem Regio-Saatgut (mit Herkunftsnachweis; steigert die Beweidungsfähigkeit) bestehen. In Verbindung mit der Krautflurenentwicklung ist ein insektenfreundliches, vielfältiges Saatgut zu wählen, welches aufgrund seiner anziehenden Eigenschaften die Nahrungsgrundlage für bodenbrütende Vogelarten darstellt.

Bei der Bauausführung ist bereits im Vorfeld der spätere Rückbau einzukalkulieren, welches die Verwendung recyclingfähiger Materialien nahelegt. Nähere Informationen sind auf <https://pvcycle.de/> zu finden.

Die Bauphase sollte grundsätzlich außerhalb der Brutzeit erfolgen.

Es sollte eine Mindesthöhe der Modultischunterkanten von 0,8 m angestrebt werden (dies ist auch die Mindesthöhe für Schafe). Diese sichert die Versorgung der darunterliegenden Flächen mit ausreichend Streulicht, so dass sich eine geschlossene Pflanzendecke entwickeln kann. Bei extensiver Pflege kann sich auf diese Weise ein Rückzugs- oder Trittsteinbiotop etablieren.

Die extensive Beweidung wird begrüßt. Dabei sollte der Tierbesatz von 0,3 GV/ha nicht überschritten werden. Wenn zur Niedrighaltung des natürlichen Aufwuchses zwischen den Modulen mit hohen Beweidungsdichten gepflegt wird, drohen die Grünlandflächen ebenso artenarm zu werden wie bei gemulchten Flächen.

Da es sich bei PV-Freiflächenanlagen häufig um verstreute Einzelflächen handelt, ist die Beweidung durch Schäfer oder mit mobilen Schaftransportern für einen kurzzeitigen Einsatz naturschutzfachlich besser als eine permanente Standweide. Der Anlagenbetreiber sollte sich an der Organisation solcher in vielen Naturschutzprojekten bewährten mobilen Beweidungsaktionen, die sinnvollerweise mit Hilfe des jeweiligen Landschaftspflegeverbandes organisiert werden können, beteiligen.

Mit verBUNDenen Grüßen



Stephanie Maier
Landesgeschäftsführerin